Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1927

10.1.1927 (No. 7)

Visual Library

№ 7 Montag, den 10. Januar 1927 170. Jahrgang

Expedition: Karlfriedrichstraße Nr. 14
Fernsprecher: Nr. 953 und 954
Postscheckkonto Karlsruhe Nr. 3515

Karlsruher Zeitung

Badischer Staatsanzeiger

Verantwortlich für den redaktionellen Teil und den Staatsanzeiger: Chefredakteur C. Amend, Karlsruhe

Bezugspreis: Monatlich 3.— RM. einschl. Zustellgebühr. — Einzelnummer 10 Pfg. — Samstags 15 Pfg. — Anzeigengebühr 14 Pfg. für 1 mm Höhe und ein Siebentel Breite. Briefe und Gelder frei. Bei Wiederholungen tariffester Rabatt, der als Kassenrabatt gilt und verweigert werden kann, wenn nicht binnen vier Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Amtliche Anzeigen sind direkt an die Geschäftsstelle der Karlsruher Zeitung, Badischer Staatsanzeiger, Karlfriedrichstraße 14, zu senden und werden in Vereinbarung mit dem Ministerium des Innern berechnet. Bei Klageerhebung, zwangsweiser Beitreibung, und Konkursverfahren fällt der Rabatt fort. Erfüllungsort Karlsruhe. — Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Sperre, Aussperrung, Maschinenbruch, Betriebsstörung im eigenen Betrieb oder in denen unserer Lieferanten, hat der Inserent keine Ansprüche, falls die Zeitung verspätet, in beschränktem Umfange oder nicht erscheint. — Für telephonische Abbestellung von Anzeigen wird keine Gewähr übernommen. Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen. Abbestellung der Zeitung kann nur je bis 25. auf Monatsschluß erfolgen. — Beilagen zur Karlsruher Zeitung, Badischer Staatsanzeiger: Zentralhandelsregister für Baden, Badischer Zentralanzeiger für Beamte, Wissenschaft und Bildung, Badische Kultur und Geschichte, Badische Wohlfahrtsblätter, Amtliche Berichte über die Verhandlungen des Badischen Landtags

Amtlicher Teil

Die Lage des Arbeitsmarkts

für die Zeit vom 30. Dezember 1926 bis 5. Januar 1927.
(Mitgeteilt vom Landesamt für Arbeitsvermittlung.)

** Die Entwicklung des Arbeitsmarktes ist in der Zeit vom 30. Dezember bis 5. Januar im ganzen genommen in derselben Richtung wie innerhalb der letzten Berichtszeit verlaufen. Auch diesmal weitere Zunahme der Erwerbslosigkeit, die sich in einer Steigerung der Gesamtunterstützungsempfängerziffer von 61 232 um 4821 auf 66 053 ausdrückt. Das Angebot an offenen Stellen hat sich etwas vermehrt, doch handelt es sich großenteils nur um Aushilfsplätze.

In den von der **Witterung** abhängigen Berufen griff die Arbeitslosigkeit weiter um sich.

Soweit sich auf dem übrigen Arbeitsmarkt Veränderungen ergaben, betrafen sie im wesentlichen folgende Berufsgruppen:

Metallverarbeitung und Maschinenindustrie: Entlassungen in der Hauptsache in der Nähmaschinenfabrikation; teilweise Betriebsschließung in einer größeren Uhrenfabrik, daneben auch sonst noch vereinzelte Entlassungen von Spezialarbeitern in der Uhrenindustrie. Die Bruchsaler Eisenbahnsignalbauwerke sind wieder zur Vollarbeit übergegangen.

Papierindustrie und Papierverarbeitung: Ungleiche Lage. Auf der einen Seite erfolgten Entlassungen in mehreren Fabriken, anderwärts ist die Beschäftigungslage sehr gut.

Textilindustrie: Im großen und ganzen noch guter, bzw. befriedigender Beschäftigungsgrad; daneben ist allerdings auch eine teilweise Abnahme des Kräftebedarfs festzustellen.

Holz- und Schnitzstoffindustrie: Ganz **geringfügige** Besserung in der Bürstenfabrikation, örtliche Belebung in der Korbwarenindustrie.

Genußmittelgewerbe: Bei weiterhin guten Beschäftigungsverhältnissen innerhalb der Zigarettenfabrikation leichtes Nachlassen in der übrigen Tabakindustrie. Infolgedessen hat die Kurzarbeiterziffer im Tabakgewerbe gegenüber dem Stand vom 29. Dezember eine Zunahme von 1026 auf 1169 erfahren.

Verkehrsgewerbe: Verschiedentlich Entlassungen, vornehmlich von Streckenarbeitern der Reichsbahn. Im übrigen haben die erfolgten Einstellungen die Entlassungen nicht ausgleichen können.

Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe: Leichte Steigerung des Bedarfs an Aushilfskräften. Das Angebot an Stellensuchenden für die Sommersaison nimmt bereits zu, Aufträge für die Sommersaison sind jedoch bisher nicht eingegangen.

Tagung des Deutschen Luftfahrerverbandes

Der Deutsche Luftfahrerverband ist am Sonntag in **Berlin** zu einer außerordentlichen Tagung zusammengetreten, an der Vertreter des Reichsverkehrsministeriums teilnahmen. Der deutsche Luftfahrertag beschäftigte sich in erster Linie mit der Beratung von Maßnahmen, die dem durch die Bestimmungen der **Pariser Luftfahrtvereinbarung** bedrohten deutschen Flugsport helfen sollen. Im Anschluß an Referate zu diesem Gegenstand beschloß der Verband, schon in diesem Jahre aus eigener Initiative Flugveranstaltungen im ganzen Reiche durchzuführen, um auf diesem Wege werbend zu wirken und gleichzeitig Mittel für die flugsportliche Betätigung zu gewinnen. Zur Lage im besetzten Gebiet faßte der Luftfahrertag einstimmig einen Beschluß, in dem der Erwartung Ausdruck gegeben wird, daß von der deutschen Regierung Schritte unternommen werden, um auch in den besetzten Gebieten der Luftfahrt die ihr zustehende uneingeschränkte Freiheit wiederzugeben.

Professor Friedrich Hirth †. In **München** ist Professor **Dr. Friedrich Hirth,** der bedeutendste Kenner der chinesischen Sprache und Literatur nach längerer Krankheit im Alter von 81 Jahren gestorben. Um die chinesischen Verhältnisse praktisch kennen zu lernen, trat er 1870 in den internationalen Seezolldienst, dem er 27 Jahre angehörte. Von 1897 bis 1902 lebte Professor Hirth in München. Darauf nahm er den neugeschaffenen Lehrstuhl für chinesische Sprache und Literatur an der Columbia-Universität in Newyork an, den er bis zum Ausbruch des Krieges inne hatte. Seitdem lebte Hirth wieder in München.

Houston Steward Chamberlain †. In **Beireuth** ist Sonntag nachmittag der Schriftsteller Houston Steward Chamberlain im Alter von 75 Jahren gestorben.

Zum diesjährigen Katholikentag. In Frankfurt a. M. tagte unter dem Vorsitz des Fürsten **Löwenstein** das Zentralkomitee der Generalversammlung des Deutschen Katholikentages. Es wurde beschlossen, den diesjährigen großen Katholikentag vom 4.—7. September in **Dortmund** abzuhalten.

Die Regierungsbildung im Reich

Heute Beginn der Verhandlungen

Wie die Berliner Blätter vermuten, wird Reichspräsident von Hindenburg heute, Montag, zunächst den Führer der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion Abg. **Müller-Franken** empfangen, und ihn ersuchen, Verhandlungen mit den Parteien für die Bildung einer neuen Regierung zu führen. Der „Montagspost" zufolge, werde Hermann Müller den Auftrag ablehnen, und Hindenburg werde dann entsprechend den parlamentarischen Grundsätzen den deutschnationalen Parteiführer **Grafen Westarp** mit der Regierungsbildung betrauen. Nach Ansicht der „Montagspost" werde sich Graf Westarp Bedenkzeit ausbitten und wenigstens formale Verhandlungen mit den Parteien aufzunehmen. Da sein Versuch unzweifelhaft mit einem Mißerfolg enden werde, so werde der Reichspräsident den Reichswirtschaftsminister Dr. **Curtius** mit der Regierungsbildung beauftragen. Scheitere auch dieser, so bleibe als einzige Lösung, daß wieder ein Reichskanzler aus den Reihen des Zentrums komme, der abermals, wie **Dr. Marx,** ein Kabinett leite. das auf die Neutralität der Sozialdemokraten angewiesen sei.

*

WTB. **Berlin,** 10. Jan. (Tel.) Die Bemühungen um die Neubildung der Regierung sind am heutigen Montag Vormittag wieder aufgenommen worden. — Wie aus parlamentarischen Kreisen verlautet, empfing der **Reichspräsident** zunächst den Reichstagspräsidenten **Löbe,** um mit ihm die parlamentarische Lage und ihre Möglichkeiten durchzusprechen. Im Anschluß daran hat der Reichspräsident den Führer der Reichstagsfraktion der Bayrischen Volkspartei, Domkapitular **Leicht,** und den Vorsitzenden der Wirtschaftlichen Vereinigung, Prof. **Bredt,** zu sich gebeten. Eine nochmalige Besprechung mit den Vorsitzenden der großen Fraktionen ist in diesem Stadium der Krise nicht vorgesehen, da sie dem Reichspräsidenten ihre Ansichten bereits vor den Festtagen bekanntgegeben haben.

Deutschnationale und Regierungsbildung

Aus den Äußerungen des Vorsitzenden der deutsch-konservativen Partei und aus der früheren Stellungnahme war von Linksblättern die Folgerung gezogen worden, daß die Deutschnationalen auf den Boden der Verträge von Locarno nicht treten wollten. Die „Deutsche Tageszeitung" bemerkt dazu: Die Deutschnationalen haben unzweideutig erklärt, daß sie auf dem Boden der Verfassung an dem gegenwärtigen Staate mitarbeiten wollen. Sie lehnen nur die Abschwörung von Gesinnungen ab, die man auch der ausdrücklich als Partei des Kaisergedankens gegründeten Deutschen Volkspartei oder der Bayerischen Volkspartei niemals zugemutet hat, und sie haben in der offiziellen Programmrede des Parteivorsitzenden, Grafen Westarp, in Köln wie auch in allen weiteren verantwortlichen Äußerungen der Partei zur Außenpolitik ebenso klar und unzweideutig erklärt, daß sie Locarno und Genf als vollzogene Tatsachen anerkennen, die auch für die Weiterführung der Außenpolitik die zwangsläufig gewordene Richtung weisen.

Die „Germania" schreibt, niemand werde es den Deutschnationalen verübeln, wenn sie auf ihren Grundsätzen beharrten; aber die Deutschnationalen müßten auch daraus die Konsequenzen ziehen und sollten davon absehen, Gemeinschaft mit Parteien zu suchen, die grundsätzlich anders denken. Aus der Feststellung in der „Kreuzzeitung", die Deutschnationalen beanspruchten, ihr innen- und außenpolitisches Programm weiterhin scharf innezuhalten, ergebe sich auch der Schluß, daß eine Zusammenarbeit mit den Deutschnationalen solange nicht möglich sei, als eine Einigung über das innen- und außenpolitische Programm nicht erfolge.

Der „Sozialdemokratische Pressedienst" bezeichnet als noch nicht erledigte parlamentarische Kombination die **Regierung der Mitte,** die sich mit den Stimmen der Sozialdemokratie behaupte und ihre Gesetzgebungsarbeit an die Sozialdemokratie anlehne. Die Sozialdemokratie sei bereit, zum Beispiel eine **Regierung Marx** zu unterstützen. Der „Vorwärts" bezeichnet die Koalition zwischen der Sozialdemokratie und den bürgerlichen Parteien als eine an sich nicht leichte Sache, aber es gehe, wenn man sich über bestimmte Aufgaben, die man gemeinsam lösen wolle, verständige.

Die preußischen Ministerpensionen

Der preußische Finanzminister hat dem Landtag auf Antrag der Wirtschaftspartei eine Übersicht über die **Zahl der pensionierten Minister und hohen politischen Beamten** in Preußen übermittelt. Aus dieser Übersicht ergibt sich das gleiche Bild wie im Reich, das gezeigt hat, daß von den 23 Millionen, die an ehemalige Reichskanzler, Minister, Staatssekretäre und Generäle jährlich zu zahlen sind, der größte Teil auf Beamten der **Vorkriegszeit** entfällt. Es handelt sich in Preußen im ganzen um 50 politische Beamte, die in den letzten acht Jahren pensioniert worden sind und die jährlich etwa 450 000 Mark an Pensionen beziehen. Dazu kommen noch für sechs Minister der preußischen Republik ungefähr 175 000 Mark und zwölf ehemalige königliche Minister, die zusammen jährlich Pensionen im Gesamtbetrage von 272 000 Mark erhalten. Gegenüber dieser Zahl und gegenüber einem Pensionsfonds von 128,5 Millionen im preußischen Etat für 1927 tritt der Aufwand von insgesamt 625 000 Mark an 56 ehemalige hohe politische Beamte völlig zurück. Im einzelnen befinden sich nach der Übersicht des preußischen Finanzministers im einstweiligen Ruhestand fünf Staatssekretäre, drei Ministerialdirektoren, zwei Oberpräsidenten, acht Regierungspräsidenten, 18 Landräte, zwölf Polizeipräsidenten und zwei Gesandte.

Verbot des Emden-Films im besetzten Gebiet. Die Interalliierte Rheinlandskommission in Koblenz hat die Vorführung des Films „Unsere Emden" für das besetzte Gebiet verboten.

Der Finanzausgleich

Der Gesetzentwurf über das Provisorium für den Finanzausgleich zwischen dem Reich, den Ländern und Gemeinden ist nunmehr dem **Reichstag** zugegangen. Der Entwurf hält in der Fassung der Reichsregierung an den bereits bekannten Grundsätzen für das Provisorium fest:

Die Reichsregierung will im § 1 die **Garantie** für die Überweisungen aus Einkommen-, Körperschaft- und Umsatzsteuer **erhöhen, die besondere Garantie** für ein Umsatzsteueraufkommen von 1500 Mill. Mark aber **streichen.** In einer Doppelvorlage, wird im Gegensatz dazu auch die **Beibehaltung der speziellen Umsatzsteuergarantie** gefordert; für die **Länder und Gemeinden** würde bei 30 Proz. Beteiligung hieraus eine jährliche Überweisung von 450 Mill. allein aus der Umsatzsteuer gesichert. Auch beim § 2, der formelle Einzelheiten für die Verlängerung des Finanzausgleichs regelt, ist es zu einer Doppelvorlage gekommen. Der **Reichsrat** schlägt vor, im § 19 Abs. 6 des Finanzausgleichgesetzes die Worte „vom 1. April 1927" zu ersetzen durch die Worte „vom 1. April 1928". Der Reichsrat will hiermit den Ländern und Gemeinden die Möglichkeit geben, bis zum 1. April 1928 in allen Fällen, in denen die Erhebung einer Wertzuwachssteuer nicht reichsrechtlich vorgeschrieben ist, auch weiterhin an Stelle der Wertzuwachssteuer den um 2 **Prozent erhöhten** Zuschlag zur Grunderwerbssteuer von 4 Prozent zu erheben. Die Reichsregierung schlägt ihrerseits die **Streichung** dieser Reichsratsvorlage vor mit der Begründung, daß die Lage des Grundstückmarktes eine weitere Belastung mit dem erhöhten Grunderwerbssteuerzuschlage nicht mehr vertrage.

Im § 3 enthält der Entwurf zwei weitere Änderungen des Finanzausgleichgesetzes. Im § 16 Abs. 2 soll der Termin des 31. März 1927 auf den 31. März 1928 verlegt werden. Hier hat sich die Reichsregierung einem Vorschlag des Reichsrates angeschlossen. Der Abs. 1 des § 16 **verbietet** die Einführung neuer und die Erhöhung bestehender **Getränkesteuern** nach dem 1. September 1925, der Abs. 2 schreibt den Fortfall sämtlicher Getränkesteuern für den 1. April 1927 vor. Die Länder haben geltend gemacht, daß aus den kommunalen Getränkesteuern den Gemeinden gegenwärtig etwa 75 Mill. Mark zufließen und daß auf diese Einnahme nicht verzichtet werden könne. Die Reichsregierung will, um dem Reichsrat nicht zu widersprechen, die endgültige Regelung dem Reichstage überlassen.

Die letzte Änderung betrifft den **Verteilungsschlüssel,** nach dem das Einkommen- und Körperschaftsteueraufkommen verteilt werden soll. Der Fortschritt des Veranlagungsgeschäfts hat es nicht ermöglicht, die Unterlagen für die Aufstellung des neuen (fünften) Verteilungsschlüssels bis zum 30. Juni 1926 zu beschaffen. Die Regierung hat deshalb den Endtermin für die Berechnung des neuen Schlüssels auf den 30. September 1926 verlegt und will dies nun in der Vorlage sanktionieren lassen. Entsprechend soll die Feststellung des 6. Verteilungsschlüssels erst nach dem 31. März 1927 auf Grund der dann vorhandenen Veranlagungsergebnisse beginnen.

In der **Begründung** schildert die Reichsregierung die äußeren und inneren Hemmungen, die der Vorbereitung des **endgültigen** Finanzausgleichs bereits für den 1. April 1927 entgegenstanden: die nötigen finanzstatistischen Unterlagen liegen nicht vor, ebenso mangelt ein vollständiger Überblick über das Ergebnis der ersten allgemeinen Veranlagung zur Einkommen- und Körperschaftssteuer und die Einheitswerte nach dem Reichsbewertungsgesetz. Dazu kommt die technische Unmöglichkeit, den Finanzbehörden bereits in diesem Jahre die Durchführung des geplanten Zuschlagsrechtes aufzubürden. Weiter glaubt die Regierung noch nicht in der Lage zu sein, Vorschläge für die endgültige Form der **Hauszinssteuer** oder einen entsprechenden Ersatz zu machen, und schließlich glaubt sie, daß sich die Einführung des Zuschlagsrechts, selbst wenn sie zum 1. April 1927 möglich wäre, geradezu als Übereilung herausstellen würde. Ein Zuschlagsrecht zur Einkommen- und Körperschaftssteuer sei, so führte sie aus, finanzpolitisch nur unter der Voraussetzung vertretbar, daß die Hauptsteuern selbst befriedigende Erträgnisse lieferten. Träten aber Rückschläge in so ausgesprochener Begrenzung auf, daß mit ganz bestimmten Wirtschaftszweigen — hierbei wird an die Landwirtschaft gedacht — zugleich die entsprechenden Heimatgebiete und Standorte getroffen würden, so könne das Zuschlagsrecht unter Umständen sogar zum Hemmnis eines wirklichen Finanzausgleiches werden. Statistische Anlagen, die der Begründung beigegeben sind, lassen erkennen, daß sich beim Übergang vom vierten zum fünften Verteilungsschlüssel für die Einkommen- und Körperschaftssteuer der Abstieg von der landwirtschaftlichen Hochkonjunktur 1922 zu dem Tiefstande von 1925 für die vorwiegend landwirtschaftlich eingestellten Länder mit sehr beträchtlichen Unterschieden in der Beteiligungsquote geltend macht. Besonders stark ist der **Rückgang des Einkommensteueraufkommens in kleineren ländlichen Gemeinden.** Hier sinkt das Kopfaufkommen für die Einkommensteuer bis auf 6,97 Mark, während es im Reichsdurchschnitt 42 Mark beträgt.

Eröffnung der Wanderausstellung „Der Mensch". Die vom Deutschen Hygiene-Museum in Dresden veranstaltete Wanderausstellung „Der Mensch", die zunächst in Leipzig und dann in den bedeutendsten deutschen Großstädten, auch Karlsruhe, gezeigt werden soll, wurde am Samstag in Anwesenheit zahlreicher Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden der Öffentlichkeit übergeben. Der Präsident des Reichsgesundheitsamtes, Dr. **Hamel,** überbrachte die Wünsche der Reichsbehörden. An Hand der Sterblichkeitsziffer, die für Deutschland so günstig wie in wenigen Ländern der Welt sei, betonte der Redner die Wichtigkeit der hygienischen Volksbelehrung und die Tätigkeit des Hygiene-Museums, die das Ansehen der deutschen Wissenschaft auch im Auslande in hohem Maße gefördert hat.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Politische Neuigkeiten

Billige Nacht-Ferngespräche

Nach dem dem Verwaltungsrat der Reichspost zugegangenn Entwurf der neuen Fernsprechordnung, die am 1. April in Kraft treten soll, sollen auch verbilligte Ferngespräche für die Zeit von 7 Uhr abends bis 8 Uhr morgens eingeführt werden. Für diese Gespräche, neben denen die Nachtabonnementsgespräche zu halben Gebührensätzen in alter Form bestehen bleiben, werden nur ⅔ der gewöhnlichen Gebühren erhoben. Diese Gebühren sollen künftig derart gestaltet werden daß für ein Dreiminuten-Gespräch erhoben werden bis 5 Km. (jetzt 15 Pfg.) künftig 10 Pfg., über 5—15 Km. (jetzt 30 Pfg.) künftig auch 30 Pfg., über 15—25 Km. (jetzt 45 Pfennig) künftig 40 Pfg., über 25—50 Km. (jetzt 90 Pfg.) künftig 60 Pfg., über 50—75 Km. (jetzt 120 Pfg.) künftig 90 Pfennig, darüber hinaus unverändert 120 Pfg. In den Gebührensätzen auf größere Entfernungen als 100 Km. ändert sich nichts. Die Gesprächsdauer soll künftig allgemein so berechnet werden, daß zunächst eine Einheit von 3 Minuten zugrundegelegt und die über 3 Minuten hinausgehende Zeit nach Einzelminuten angesetzt wird. Jetzt werden in Verkehr bis zu 100 Km. 3 Minuten Einheiten angesetzt, also 4 Minuten = 6 gerechnet, 7 Minuten = 9 usw.

Ein gerichtliches Nachspiel zum Besuch der „Hamburg" in San Francisco

Das Schöffengericht Berlin-Mitte verurteilte den früheren Redakteur des „Vorwärts", den sozialdemokratischen Stadtrat Ernst **Reuter**, wegen öffentlicher Beleidigung des Marineoffizierkorps und insbesondere der Offiziere der „Hamburg" zu **500 M. Geldstrafe**. Der Angeklagte hatte, auf Grund von Angaben eines „Eingesandt" im „Volksfreund" zwei Artikel veröffentlicht, in denen behauptet worden war, daß Offiziere bei der Rede des Bürgermeisters von San Franzisco, sobald dieser von der deutschen Republik sprach, ostentativ gehustet hätten. Der Kommandant habe in seiner Erwiderung das Wort „Republik" nicht ausgesprochen. Ein Offizier, der von einem Händler eine schwarz-rot-goldene Schleife erwerben wollte, sei von einem anderen Offizier daran gehindert worden mit den Worten, er werde doch den schwarz-rot-goldenen Dreck nicht anstecken. Der „Vorwärts" hatte das Verhalten der Offiziere als flegelhaft usw. bezeichnet. Ein Antrag des Verteidigers, die Besatzung des Kreuzers über die Wahrheit der Behauptung zu vernehmen, wurde vom Gericht **abgelehnt** mit der Begründung, daß die aufgestellten Behauptungen rein tatsächlicher Natur als wahr unterstellt werden. Eine Beweisaufnahme fand nicht statt. Der Angeklagte wurde darauf wegen formaler Beleidigung zu der oben genannten Geldstrafe verurteilt.

Einführung der einjährigen Militärdienstzeit in Frankreich

Kriegsminister **Painlevé** hat einem Vertreter des „Temps" im Hinblick auf die bevorstehende Parlamentsdebatte über die Heeresreform seine Ansichten über die voraussichtlichen Wirkungen des von ihm vorgelegten Gesetzentwurfes dargelegt. Für die Einführung der einjährigen Dienstzeit stelle er drei Vorbedingungen: 1. Müsse die Umgruppierung der Armee und der neue Mobilisierungsplan ausgeführt sein, 2. Das Rekrutierungsalter ist 21 Jahre, 3. Einstellung von 105 000 statt bisher 71 000 Kapitulanten. Painlevé nimmt an, daß alle diese Bedingungen im günstigsten Falle frühestens 1930 durchgeführt sein können und also vor diesem Zeitpunkt an die Durchführung der einjährigen Dienstzeit nicht zu denken sei.

Der Völkerbund und die russische Schwarzmeerflotte

Der Generalsekretär des Völkerbundes hat den Mitgliedern des Bundes ein Schreiben übermittelt, das auch an die Vereinigten Staaten von Nordamerika, die Union der Sowjetrepubliken und die Türkei gesandt worden ist. Dieses Schreiben bezieht sich auf die Note vom 3. November 1926 und ist vom Präsidenten der Meerengenkommission mit Datum vom 16. Dezember 1926 an die Regierung der Sowjets gerichtet worden und hat Bezug auf die Zusammensetzung der Marinestreitkräfte im Schwarzen Meer am 1. Juli 1926. Danach setzt sich die russische Flotte im Schwarzen Meer wie folgt zusammen: 1 Kreuzer, 5 Unterseeboote, 4 Torpedoboote, 3 Kanonenboote, 9 Minenlegschiffe, 5 Patrouillenboote, 6 Motorboote, 2 Avisoschiffe und 1 Schiff für spezielle Verwendung. Gegenwärtig befinden sich in Biserta folgende, ebenfalls zur Schwarzmeerflotte gehörigen Schiffe: 1 Minenschiff, 1 Kreuzer, 6 Torpedoboote und 4 Unterseeboote. Der Präsident der Meerengenkommission weist in seinem Schreiben darauf hin, daß die Sowjetregierung keine Angaben über die Reservestreitkräfte gemacht habe.

Der Vogesentunnel

Neuerdings wird in verschiedenen französischen Blättern die Frage der Untertunnelung der Vogesen zwecks Herstellung einer direkten Eisenbahnverbindung zwischen dem Elsaß und Innerfrankreich erörtert. Anlaß zum Wiederaufleben der Diskussion gab der vom Vogesen-Abgeordneten Marcel Arnold im Ministerium für öffentliche Arbeiten eingebrachte Vorschlag, den Tunnelbau in die erste Linie der nunmehr zu vollbringenden nationalen Arbeiten zu setzen. Der Tunnelbau würde überdies eine raschere Verbindung mit dem Auslande, so eine wesentliche Verkürzung der Strecke Paris—Basel, bringen. Im „Echo de Paris" wird auch auf die große strategische Bedeutung hingewiesen, die einem solchen Tunnel bei einer eventuell notwendig werdenden militärischen Verteidigung des Elsaß zukomme.

Die amtliche Großhandelsindexziffer. Die auf den Stichtag des **5. Januar** berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamtes beträgt 136,5 und ist gegenüber der Vorwoche um 0,4 v. H. gesunken. Im Monatsdurchschnitt Dezember ist die Gesamtindexziffer gegenüber dem Vormonat mit 137,1 unverändert. Einer Steigerung der Indexziffer der Agrarstoffe um 0,6 v. H. auf 143,7 steht ein Rückgang der Preise für industrielle Fertigwaren um 0,8 v. H. auf 142,3 gegenüber, während die industriellen Rohstoffe und Halbwaren im Durchschnitt leicht auf 128,4 angezogen haben.

Anwendung deutscher Druckschrift. Der Reichspostminister hat an die Oberpostdirektionen nachstehende Verfügung erlassen: Die Verwendung deutscher Druckschrift dient der Erhaltung deutscher Eigenart und der Stärkung des Deutschtums. Es ist deshalb angezeigt, sie überall, wo es irgend angeht, d. h. wo nicht zwingende Gründe entgegenstehen, anzuwenden, z. B. bei der Herstellung von Drucksachen, Druckwerken, Wertzeichen, Hinweisschildern, Inschriften an Häusern, Wagen, Briefkästen, Schaltern, Bekanntmachungen und Verordnungen, auf Aushängern in Schalter- und Diensträumen. Alle Dienststellen werden angewiesen, hiernach zu verfahren.

Europäische Lehrfilmkonferenz. Vom 7.—12. April d. J. findet in **Basel** eine Europäische Lehrfilmkonferenz statt, zu der schon zahlreiche Staaten ihre Beteiligung zugesagt haben. Hauptziel der Konferenz ist die Behandlung des Problems der Lehr- und Forschungskinematographie, des Films im Unterricht und der Lehrfilmproduktion. Weiter wird die Gründung einer europäischen Lehrfilmunion angestrebt.

Die französischen Senatswahlen

Am Sonntag erfolgten in Frankreich die Wahlen zum Senat. Das Ergebnis hat keine ziffernmäßige Verschiebung zwischen Rechts und Links gebracht.

Es war über die Verteilung von 108 Mandaten zu entscheiden. Die 108 gewählten Senatoren verteilen sich auf die einzelnen Parteien wie folgt: Äußerste Rechte: Gewählt 3 Sitze (Gewinn 1), Rechtsrepublikaner 19 (Gewinn 6, Verlust 4), Linksrepublikaner 19 (Verlust 8), Rechtsradikale 9 (Gewinn 3, Verlust 4), Radikale 44 (Gewinn 6, Verlust 12), Sozialistische Republikaner 2 (Gewinn 2), Sozialisten 10 (Gewinn 8), Sozialistische Kommunisten gewählt 2 (Gewinn 2).

Ein wesentliches Ergebnis der Senatswahlen ist, daß die Sozialisten in Gemeinschaft mit den sozialistischen Kommunisten zum ersten Male im französischen Senat eine eigene Fraktion von 14 Mitgliedern bilden werden.

*

Unterlegen sind von bekannten Politikern: **Millerand**, der Senatspräsident de Selves, General Taufflieb, ferner Senator Billiet und der sozialistische Abgeordnete und Bürgermeister von Straßburg, Peirotes.

Von **bekannten Politikern** treten in den Senat ein: Kammerpräsident Raoul Peret, der ehemalige Minister Pierre Laval, der frühere Unterrichtsminister Leon Berard, der ehemalige Pensionsminister Jourdain, der Abgeordnete Abbé Mueller, der ehemalige Minister Victor Boret, der bekannte Großindustrielle Guy de Wendel.

Gewählt sind ferner Justin, Godart, Steeg. Im Wahlkreis des Seinedepartements wurde im ersten Wahlgang bereits der intime Mitarbeiter Briands, der ehemal. Justizminister Laval (sozial. Republikaner) gewählt.

Im ganzen sind 67 Senatoren wiedergewählt worden, während 41 Senatoren neu in den Senat eintreten.

*

WTB. Paris, 10. Jan. (Tel.) Die Presse stellt einmütig fest, daß nach dem Ergebnis der gestrigen Senatswahlen die Mehrheitsverhältnisse im Senat sich kaum verschieben. Die rechtsstehenden Blätter besprechen es eifrig, daß sich die Kartellparteien zum gemeinsamen Handeln zusammengefunden haben.

Ein Gnadengesuch für die ungarischen Frankenfälscher. Am heutigen Montag wird dem ungarischen Reichsverweser ein mit 300 000 Unterschriften aus dem ganzen Lande versehenes Gnadengesuch für die im Frankenfälscherprozeß Verurteilten überreicht werden. Die Unterschriften umfassen fünf dicke Bände, und es sind alle Schichten der Bevölkerung vertreten. In dem Gesuch wird darauf hingewiesen, daß die Verurteilten weder damals, als sie die Fälschung beschlossen haben, noch bei deren Durchführung an einen persönlichen Vorteil gedacht haben, sondern mit ihrer Tat dem Vaterlande zu nützen und zu dienen gedachten.

Kurze Nachrichten

Die deutschen Unterhändler in Paris. General von Pawelsz und Geheimrat Forster sind am Sonntag zur Fortführung der Verhandlungen in Paris eingetroffen. Sie erklärten, die Verhandlungen über **die Restpunkte der Entwaffnung** würden schwierig sein, aber sie hofften, zum gewünschten Zeitpunkte zu einem Ergebnis zu gelangen.

Abreise Dufour-Feronce's nach Genf. Der deutsche Untergeneralsekretär beim Völkerbund, Gesandter Dufour-Feronce ist von London nach Berlin abgereist, um sich von dort auf seinen neuen Posten nach Genf zu begeben.

Die faschistische Partei. Der Große Rat der faschistischen Partei stellte, wie aus **Rom** gemeldet wird, fest, daß die Zahl der eingetragenen Parteimitglieder 940 000 beträgt, die in 9120 Fasces verteilt sind.

Der amerikanisch-mexikanische Konflikt. Eine Äußerung des mexikanischen Präsidenten **Calles**, daß der Konflikt wegen der mexikanischen Erdölgesetzgebung dem Haager Schiedsgerichtshof unterbreitet werden könnte, wird in Washingtoner Regierungskreisen als Fühler angesehen. — Abg. Borah und der demokratische Senator Swamson betrachtet die Ölstreitfrage als geeignet für eine schiedsgerichtliche Erledigung.

Verschiedenes

Der Pseudoprinz

Nach Mitteilungen, die von der Kölner Polizei über die Vernehmung des in Euskirchen verhafteten Pseudoprinzen **Domela** gemacht wurden, muß man staunen über das Maß von **Leichtgläubigkeit**, das dem vermeintlichen Prinzen im abgetragenen Jackettanzug mit dem geflickten Hosenboden entgegengebracht wurde. Die Liste derer, die sich in Mitteldeutschland den falschen Prinzen vorstellen ließen, ist sehr lang. Seine Streiche führten ihn von Heidelberg nach Gotha, Weimar, Erfurt, Dortmund und Köln. Keinerlei politische Momente lagen seinem Handeln zu Grunde sondern nach Domelas Angaben finanzielle Notlage und die Lust an Abenteuern. „Nicht wahr, Herr Polizeirat, den Hauptmann von Köpenick habe ich doch glatt geschlagen?" fragte Domela bei der Vernehmung stolz. Für die Verhandlung ist zunächst das Amtsgericht Bonn als Festnahmeort zuständig.

Sturm auf eine Newyorker Bank

Wegen der Verhaftung eines Vizepräsidenten und zweier Angestellter der Broadway Central Bank in **Newyork** kam es Samstag zu einem „Run" auf diese Bank. Bis zum Geschäftsschluß wurde über eine Million Dollar an 1500 Deponenten ausgezahlt. Die Bankbeamten haben erklärt, die angeblich veruntreute Summe betrage noch nicht eine halbe Million Dollar.

Theaterbrand in Canada

In Montreal sind bei einem großen Kinobrand etwa 80 Menschen ums Leben gekommen. Beim Ausbruch des Feuers befanden sich in dem Hause ungefähr 1200 Zuschauer. Als der Ruf Feuer ertönte, entstand eine Panik. Die meisten Verluste sind auf das wilde Andringen nach den Ausgängen zurückzuführen. Die Getöteten sind größtenteils Knaben und Mädchen. Das Feuer wurde bald gelöscht.

Wetternachrichtendienst der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe. Nachdem über Sonntag vorübergehend kühlere Witterung durch östliche Luftzufuhr eingetreten war, ist heute Morgen wieder neue Erwärmung zu beobachten. Die Brücke zwischen den beiden zwischen West- und Osteuropa liegenden Hochdruckgebieten ist von den zwischen Island und England durchbrechenden gewaltigen Warmluftmassen südwärts abgedrängt worden, so daß unser Land sich wieder im Bereiche von Luftzufuhr aus Westen befindet. Der Durchzug der Wärmewelle wird wegen ihres hohen Wärmegehalts von böigen, zeitweise stürmischen Winden begleitet sein. **Wetteraussichten** für Dienstag: Warm, böige Winde mit Strichregen, Gebirge ebenfalls Regenfälle und Tauwetter.

Badischer Teil

Die Einweihung des neuen Rathaussaales in Triberg

ging am Sonntag mittag vor einem großen Kreis geladener Gäste und der gesamten Gemeindeverwaltung vor sich.

Bürgermeister **Keil** begrüßte den Minister des Kultus und Unterrichts, **Leers**, den er erneut der herzlichsten Sympathien Tribergs, die er einstens als Triberger Oberamtmann genoß, versicherte, ferner den Landeskommissär Dr. **Hartmann**, dem er aufrichtigen Glückwunsch zu seiner Berufung als Landeskommissär zum Ausdruck brachte, wobei er besonders Freude darüber bekundete, daß er einstens ebenfalls als Oberamtmann in Triberg waltete. Dann begrüßte er Landrat **Wenz**, den vorläufig letzten Triberger Oberamtmann, den Präsidenten des Bad. Verkehrsverbandes, Generalkonsul **Menzinger**, den Vertreter des Landesgewerbeamts, Regierungsrat **Linde**, den Vertreter des Bad. Städtebundes und Städteverbandes, Dr. **Ketterer**, den Vertreter von Freiburg, Bürgermeister Dr. **Hofner**, den Vertreter von Offenburg, Bürgermeister **Blumenstock**, den Vorsitzenden des Kreises Villingen, Oberbürgermeister **Lehmann**, Villingen, den Stadtvorstand von Schwenningen, Dr. **Lang von Langen**, die Vertreter der Handelskammer Villingen, der Handwerkskammer Konstanz, der Schreiner-Innung und der anderen Innungen, die Vertreter der Geistlichkeit und der Ortsbehörden. Die Festansprache hielt gleichfalls

Bürgermeister Keil,

der einen geschichtlichen Überblick über die industrielle Entwicklung des Schwarzwaldes gab, führte dann aus:

Die zwangsläufige wirtschaftliche Entwickelung der letzten zwei Dezennien hat unsere Schwarzwald-Heimatindustrie fast erdrosselt. Die restlose Mechanisierung des Produktions-Prozesses auch in der Herstellung der Uhren — kurz die Amerikanisierung — hat die Schwarzwalduhr aus dem beschaulichen Schaffenskreis des Heimuhrmachers herausgenommen und hineingeführt in das schneller rotierende Schwungrad amerikanisierter Produktionsweise. Produktionsreicher sind wir geworden, aber wir haben den Erfolg mit der Entseelung der Arbeit erkaufen müssen. Die Schwarzwalduhr ist nicht mehr das Arbeitserzeugnis eines einzelnen, sie mußte das Produkt einer Summe einzelner Arbeitsleistungen von Vielen werden. Zerrissen ist das individualisierende Band zwischen Erzeuger und Erzeugnis, verloren ging die reine Schöpferfreude des Gestaltenden an dem Gelingen und Ergebnis seiner Arbeit; denn aus dem reinen Werk der Hände wurde ein in fast allen Teilen typisches Werk der Maschine. Die Macht des konkurrenzneidischen Wirtschaftsnachbarn hat uns auf diesen Weg gedrängt. Brotlos sind die geschickten Hände vieler Uhrmacher und Schnitzer geworden, brach liegen mit die besten, die unsere Schwarzwaldheimat geboren. Der Schrei nach Hilfe erschallt durch unsere Bergtäler, denn schwer und groß ist die Not. Zwiefach dräuend ist sie geworden, zur leiblichen Not droht sich die seelische zu gesellen. Entwurzelt sind die Menschen wirtschaftlich, die Gefahr besteht, daß sie auch seelisch entwurzelt werden; denn losgelöst von dem heimatlichen väterlichen Boden erliegen sie in schwerem Existenzkampf des Alltags aus begreiflichen Gründen dem kalten Egoismus. Ethische Werte drohen verloren zu gehen, die nimmermehr mit Geld erfaßt werden können. Zwiefach ist darum die Aufgabe jener, denen des Volkes und der Heimat Wohl am Herzen liegt. Es gilt Arbeit und damit Brot zu geben, denen die darum bangen. Es gilt uns allen aber die Heimat zu erhalten und denen, die sie schon verloren haben, wieder zu geben. Jeder Weg ist uns recht, der uns zu diesem Ziele führt, jeder Helfer ist uns willkommen, der uns seine Kraft zu dieser Arbeit leiht.

Aus dem Heimatgeist geschaffen, in Heimatkraft dargestellt und von den Heimatgestalten erfüllt, ist das Werk unseres Heimatkünstlers Josef Furtwängler dank seinem treuen Helfer, Schnitzermeister Haas, dank unseren einheimischen Handwerksmeistern Klausmann, Haas, Fischer u. Santel, Rimprecht, Karl Maier, Wilhelm Maier, Lienhard und Schöller und ihren braven Gesellen Wirklichkeit geworden. Unsere Waldheimat, ihre Wälder, ihr Tierleben, unseres Heimattales werktätige Bürger sind hier an den Wänden versinnbildlicht und predigen uns das schöne Evangelium „Heimatliebe". Gleich wie ein Baum mit seinen schirmenden Ästen soll dieses Werk in den Herzen der Jugend seine Wurzeln schlagen, uns allen aber ein Vorbild handwerklichen Fleißes und handwerklicher Kunst sein.

Albrecht Dürer, Peter Fischer, Adam Kraft, Veith Stoß, Jörg Syrlin, Peter Vaider und alle die anderen Meister deutscher Kunst und deutschen Handwerks sie sind tot, schon lange tot, aber ihr Geist, die Wiege deutschen Wiedererstehens, sollen diesen Raum erfüllen, soll ausstrahlen auf die Heimat und ihre Arbeit, soll uns Trost geben in der Mühsal des Alltags, soll uns stark machen im Kampfe des Lebens.

In wirtschaftlich schwerer Zeit haben wir dieses Werk geschaffen und manche zweifelten an seiner Vollendung. In vier Monaten war die Arbeit begonnen und beendet und spricht zu uns, sagt, daß hier oben wo Gutach und Schonach tosend von den Bergen fallen, ein Heimatvolk wohnt, das den Kampf des Lebens, und sei er auch noch so hart, die Stirne bietet, das vom Geist und Kraft der Heimat erfüllt ist, gestärkt ist in Erfüllung der deutschesten aller deutschen Kulturaufgaben, Erhaltung deutscher Volkskunst und deutschen handwerkerlichen Könnens.

So gehe der Gedanke urwüchsiger Volkskunst, Schwarzwälder Heimatkunst hinaus in die Lande und belebe und erwecke in aller Herzen wieder den Geist eines Hans Sachs, den Geist des urdeutschen Volksmannes und Handwerkers, den Geist der deutschen Heimat und deutschen Volkstums.

Nachdem Stadtrat **Schöller** mitgeteilt, daß im nächsten Jahre anläßlich des 75jährigen Bestehens des Gewerbevereins Triberg ein **Schnitzersepp-Haus** nach den Plänen von Furtwängler gebaut werde, und Realschuldirektor **Bopf** den Menschen und Künstler Josef Furtwängler und seine Arbeiten geschildert, erhielt das Wort

Unterrichtsminister Leers,

welcher zunächst die Grüße des zu seinem Bedauern am Erscheinen verhinderten Ministers des Innern überbringt. Er bezeichnet den neuen Rathaussaal als eine Großtat kultureller Art, dem die Städte nichts ähnliches an die Seite zu setzen hätten. In diesen Arbeiten offenbare sich gewissermaßen ein seelischer Aufschwung, eine große Begeisterung für das Erhabene und Schöne. Das Werk sei ein frohes Zeichen für die Zukunft und den Auftakt zu einer guten Entwicklung Tribergs. Der Kultusminister dankt auch für die Regierung, welcher das wirtschaftliche Wohl Tribergs immer am Herzen gelegen. Hart und schwer sei im Schwarzwald der Existenzkampf und rauh und herb oft das Leben der Bewohner. Daher wachse ein umso zäheres Geschlecht heran. Mit der Natur sei es verbunden und die Liebe zur Heimat gehe ihm über alles. Er, der Minister, hoffe, daß die in dem

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

herrlichen Saal gefaßten Beschlüsse der Gemeinde Triberg stets zum Segen gereichen. Denn Werke, wie das geschaffene, geben Kraftgefühl und Vertrauen zur Bürgerschaft.

Dann erklärte der gefeierte Künstler Josef **Furtwängler** die einzelnen Figuren, worauf sich ein Rundgang durch den Saal und die Nebenräume, woselbst noch Zeichnungen Furtwänglers auflagen, anschloß. — Damit hatte die erhebende Feier ihr Ende erreicht.

Beim anschließenden Mittagessen im „Löwen" wurden kurze Tischreden von Bürgermeister Keil, Minister Leers, Landrat Wenz, Generalkonsul Menzinger, Oberbürgermeister Lehmann, Villingen usw. gehalten.

★

Die bildlichen Darstellungen des Rathaussaales

Das in Triberg erscheinende „Echo vom Wald" gab kürzlich die nachfolgende Beschreibung: „Der Gedankengang des Saales ist einfach und ist ganz mit uns verwachsen. In dem kleinen Raume, in dem sich die Gemeinderäte befinden, sieht man einen Schmied am Amboß. Er hält ein Hufeisen in der Hand, und Hufeisen bedeutet Glück. Dieser Schmied soll einen Bürger bedeuten, der durch Energie und Fleiß sein Glück selbst geschmiedet und nicht auf Entschließungen einer Regierung in Karlsruhe und Berlin wartet. Ihm gegenüber sitzt eine Frau, die ein Kindlein herzt. Sie ist das Bild einer echten Bürgerin, welche zuerst ihre Kinder und ihren Haushalt versorgt, den Frieden und das Glück ausmacht, ehe sie sich um andere Dinge kümmert. Neben ihr, vor ein Fenster gestellt, sehen wir ein Relief, das Rad der Zeit darstellend, ein Engel treibt es vorwärts, während ein Mann es aufzuhalten sucht. Damit soll gesagt werden, daß ein Gemeinderat die Augen offen haben soll, damit er weiß, wie das Rad der Zeit geht und es nicht aufhalten solle in spießbürgerlicher Kurzsichtigkeit, denn sonst käme die Gemeinde unter das Rad. Diesem Relief gegenüber ist ein zweites Relief zu sehen, ein Baumfäller. Gesagt ist damit, daß eine Gemeinde nicht an faulen Zuständen herumdoktern, sondern sie abhauen solle. Unter diesem Relief ist ein kleines angebracht, ein tanzendes Paar. Der Gemeinderat soll darauf sehen, daß Volksbelustigungen ehrbar bleiben. Gegenüber diesem kleinen Relief ist ein anderes, in dem eine Frau dargestellt ist, die am Berghang Kartoffeln aushackt. Auch diese kleine Arbeit ist ein ernster Hinweis, auf die Unfruchtbarkeit unserer Heimaterde und ein Gemeinderat soll darum jederzeit der Ernährung des Volkes größte Beachtung schenken. Abgeschlossen wird dieser Raum durch zwei mächtige Pfeiler, in denen große Männergestalten eingeschnitzt sind. Es sind zwei furchtbare Mahner. Einmal sagt eine Gestalt, daß wir arbeiten müssen mit der Hacke, also körperliche Arbeit verrichten müssen, die andere Gestalt zeigt einen ernst lesenden Mann und ruft jedem zu, daß er seinen Geist in ernsten Büchern und Fachzeitschriften weiterzubilden habe. Bei beiden Männern sieht man, daß es sich um Pflicht und nicht um Vergnügen handelt. Über den Gemeinderäten hängt ein Beleuchtungskörper von großer Einfachheit und schwerster Bedeutung. Neun Lampen brennen im Kreise (acht Gemeinderäte und ein Bürgermeister) um den Gekreuzigten, der in der Mitte zu sehen ist. Jeder Gemeinderat soll nicht ein Jaknapper sein, sondern ein Licht, er soll sein Licht leuchten lassen in den Sitzungen, und nicht erst gescheit werden auf dem Heimweg oder im Wirtshaus. Bei allen ihren Beschlüssen sollen sie stets den Gekreuzigten im Auge haben. Im großen Saale fällt eine Reihe kämpfender Tiere auf und wir sehen, daß ein Tier siegt und durch das nächste Tier wieder besiegt wird. Es ist eine große Deutung des Lebenskampfes. Der Starke frißt den Schwachen. In einem „gesitteten" Volke ist es aber nicht so. Man wird verhandeln, sich verständigen, den Schwachen schützen und damit erst ein Kulturvolk sein, das auch einen wirklichen Wert hat. Bei dem Haupteingang liegt der Berggeist, der einen Adler an seinen Fängen hält. Gemeint ist die Wälderseele, die ohne gewisse grandiose Kraft, der rauhen Natur und den schwierigen Daseinsbedingungen unterliegen wird. An der Trauwand steigt oben die Eva aus der Seite des schlafenden Adam und betet Gott an, also ein Weib, wie wir es wünschen und wünschen sollen. Unter diesem Bilde steht in einer Nische Gottvater mit der Weltkugel in der Hand. Man könnte darunter die Worte aus der Bibel schreiben: „Die Erde ist mein." Rechts auf Säulen sitzt Moses mit der Schrift, links ein alter Jurist mit dem bürgerlichen Gesetzbuch. Unten ist eine kleine Darstellung einer Trauhandlung. Daneben führt eine Tür in das spätere Bürgermeisterzimmer. Über der Türe sieht man einen Uhrmacher, der einem Fremden über dem Triberger Wappen freundlich die Hand reicht. Der Sinn ist eindeutig. Fremdenindustrie und Uhrenindustrie können friedlich nebeneinanderherleben, wenn sie guten Willens sind. Auf einer geschnitzten Säule steht eine Gruppe gescheiter (eingebildeter Bürger) und auf der andern Seite eine Gruppe dummer Bürger. Zu bedeuten hat das nichts (vielleicht nicht viel), sondern bringt in den sonst zu ernsten Saal ein bischen Humor herein. Der große Beleuchtungskörper des Herrn Wilhelm Maier ist das gewaltigste Symbol unserer Heimat. Ein mächtiger Kopf von schwerem Ernst mit den eisernen Wurzeln umflochten ist ein Bild unserer Tannenwälder. Der eingeschmiedete Stein ist vom Urgestein, dem Felsmassiv auf dem wir leben müssen. Es ist also unser Heimatboden. Alles andere hat keine Erklärung nötig."

Badischer Landtag

Veränderung der sozialdemokratischen Landtagsfraktion

Der sozialdemokratische Abg. **Brümmer**, Mannheim, wird demnächst aus dem Landtag ausscheiden, weil er seinen Wohnsitz nach Stuttgart verlegt. An seine Stelle tritt der nächste Bewerber auf der sozialdemokratischen Landesliste, Hauptlehrer **Häbler**, Karlsruhe, der bereits dem letzten Landtag angehört hat.

Vom Südwestdeutschen Kanalverein

Der Kanton Basel-Stadt sowie der Reichskommissar für die Internationale Ausstellung für Binnenschiffahrt und Wasserkraftnutzung in Basel 1926 haben dem **Südwestdeutschen Kanalverein** für Rhein, Donau und Neckar e. V., der Neckar-Aktiengesellschaft und der Neckarbaudirektion Stuttgart für die hervorragende Beteiligung an der Basler Ausstellung ihre hohe Anerkennung und den Dank ausgesprochen. Dem Besucher der Ausstellung wird der wohlgelungene und gut ausgestattete Raum noch in bester Erinnerung sein; die künstlerische Bearbeitung lag in den Händen von Herrn Willy **Baumeister**, der es verstanden hat, die an und für sich nüchternen technischen Pläne, Tabellen usw. in einer reizvollen, künstlerischen Form zu gruppieren und darzustellen.

Gemeinde-Rundschau

Eine Häuserbaukasse in Konstanz. Dem Bürgerausschuß Konstanz ist eine Vorlage zugegangen zur Genehmigung der Satzungen der städtischen Häuserbaukasse. Zur Gewährung von Baudarlehen soll die Kasse eine Million RM. aufnehmen können. Der Zinsfuß soll auf 5 Proz. festgesetzt werden, die Differenz zwischen diesem und dem eigentlichen Zinsensatz soll durch einen besonderen Kredit von 30 000 M. gedeckt werden. Weiterhin soll der Bürgerausschuß die Ruhelohnordnung für die Gemeindearbeiter genehmigen.

Ungültige Gemeindewahl. Die Gemeindewahlen in **Donebach** (Bez. Buchen) wurden für ungültig erklärt, so daß der Bürgerausschuß noch einmal gewählt werden muß.

Ein Standesbuch ohne Eintrag für 1926. In der Gemeinde Ober-Radrach bei Überlingen wurden die Standesbücher ohne jeden Eintrag für das abgelaufene Jahr 1926 abgeschlossen. Kein Kindlein wurde in dieser Gemeinde in diesem Jahre geboren, niemand ist gestorben, niemand ist in den Stand der Ehe getreten.

Die Einlagen der Rastatter Sparkasse haben sich in der Zeit vom 1. November bis 31. Dezember 1926 um 119 000 RM. auf einen Einlagebestand von 1 750 000 RM. gesteigert. Der Gesamteinlagebestand der Spar- und Girokonten betrug am 31. Dezember 1926 2 200 000 RM. gegenüber einem Bestand von 1 600 000 RM. zu Beginn des Jahres.

Eingemeindung von Oos. Die Frage der Eingemeindung von Oos in Baden wird demnächst Gegenstand der Beratung der beiden Gemeindeverwaltungen sein. Da Oos dem Gedanken der Eingemeindung sympathisch gegenübersteht, dürfte die Verwirklichung des Planes alsbald vollzogen werden.

Aus der Landeshauptstadt

Zum Internationalen Demokratenkongreß. Nach einer Meldung des „B. T." aus Konstantinopel hat der Vorstand der Republikanischen Volkspartei auf eine Einladung zu dem Mitte Januar in Karlsruhe zusammentretenden Internationalen Kongreß der Demokratischen Parteien hin beschlossen, den Parteisekretär **Safwet Bei** als Berichterstatter zu entsenden.

Spende. Handelskammerpräsident, Bankdirektor **Robert Nicolai** hat aus Anlaß seines 60. Geburtsfestes dem Oberbürgermeister eine Spende von **1000 M.** für Zwecke der Wohltätigkeit überwiesen.

„Ben Hur" im Film. Wallace's berühmter Roman „Ben Hur" ist nunmehr auch verfilmt und wurde gestern hier erstmalig in den Residenzlichtspielen vorgeführt. Wallace hat sich bekanntlich lange dagegen gesträubt, sein Werk dramatisieren und aufführen zu lassen, schließlich aber doch dazu die Genehmigung gegeben unter der Bedingung, daß Jesus selbst nicht auf der Bühne erscheinen durfte. Auch bei der Verfilmung des Werkes ist diese Bedingung pietätvoll verwirklicht worden. Der Film, der auch hier starken Anklang gefunden hat, darf als ein ganz bedeutsames kulturhistorisches Werk angesprochen werden. Zu seiner Herstellung, die drei Jahre in Anspruch genommen hat, war ein ganz ungewöhnliches Aufgebot von Menschenmassen, Ausstattungsmaterial, Künstlern und ein langwieriges Studium von Sitten und Gebräuchen erforderlich; und bei dieser Unterlage muß auch in kulturhistorischer Hinsicht etwas Besonderes erwartet werden. Tatsächlich zaubern das bunte Leben in den verschiedene Erdteilen, die bewegten Massenszenen, die Galeerensträflingsqual, die Seeschlacht, das aufregende Wagenrennen, die Leidensgeschichte Christi usw. Bilder auf die Leinwand die nachhaltigen Eindruck nirgends verfehlen werden.

Kurze Nachrichten aus Baden

DZ. **Mannheim**, 8. Jan. Der bekannte Getreidegroßhändler Max **Wolf** ist gelegentlich seines letzten Aufenthaltes in Hamburg unerwartet im Alter von 63 Jahren **gestorben**. Max Wolf ist geborener Badener, er stammte aus Sennfeld, siedelte aber schon in frühen Jahren nach Rumänien über, wo er in Braila ein Getreidegeschäft gründete. Später kehrte er nach Mannheim zurück und rief ein großes überseeisches Geschäft ins Leben. In einer Reihe von Gesellschaften war er Aufsichtsratsmitglied, so in der Herrenmühle vorm. Genz, Heidelberg und der Rheinschiffahrt A.G. vorm. Fendel, Mannheim.

* **Baden-Baden**, 10. Jan. Nach der Mitteilung eines hiesigen Blattes hat Frau **Hehn** über die **Bluttat in Ooswinkel** folgendes ausgesagt: Sie sei, da sie sich nicht wohl fühlte, im Bett gelegen und habe auf einmal Schritte und Geräusche unten im Flur vernommen. Der Ankommende schlich, wie sie hörte, die Treppe herauf, worauf sie eine starke Aufregung und Angst erfaßte. Sie griff nach ihrer Parabellum-Pistole, die immer geladen und gesichert unter ihrem Kopfkissen lag, und begab sich aus dem offenstehenden Schlafzimmer hinaus auf den Gang. Sie habe in dem Halblicht einen Mann gesehen, den sie aber nicht erkennen konnte. Dieser habe sie am linken Arm gepackt, worauf sie mit diesem Arm nach ihm gestoßen und mit der rechten Hand gefeuert habe. Darauf sei der Betreffende die Treppe hinabgesprungen. — Nach dieser Darstellung würde lediglich Notwehr in Betracht kommen. Die Tatortbesichtigung ergab, daß die ersten Schüsse bereits oben auf dem Gang abgegeben worden sein müssen, da an der Wand Geschoßeinschläge vorhanden waren. Die Leiche wies vier Schüsse auf und zwar zwei Brust und einen Rückenschuß und einen, der in der rechten Körperseite seitlich eindrang. Frau Hehn muß auch auf der Treppe noch gefeuert haben, da auch die Treppe von Schüssen durchlöchert war.

DZ. **Stuttgart**, 10. Jan. Intendant Dr. **Erhardt**, der nach Dresden berufen worden ist, hat den Ruf als Nachfolger Moras an der Oper in Dresden angenommen. Für das Stuttgarter Landestheater bedeutet dieser Weggang Erhardts, dessen Leistungen immer große Anerkennung fanden, einen großen Verlust. Die Frage der Nachfolge ist noch völlig ungeklärt.

Handel und Wirtschaft

Berliner Devisennotierungen

	10. Januar Geld	10. Januar Brief	8. Januar Geld	8. Januar Brief
Amsterdam 100 G.	168.31	168.73	168.39	168.81
Kopenhagen 100 Kr.	112.16	112.44	112.23	112.51
Italien . 100 L.	18.29	18.33	18.53	18.57
London . . 1 Pfd.	20.413	20.465	20.417	20.467
Newyork . . 1 D.	4.207	4.217	4.207	4.217
Paris . . 100 Fr.	16.66	16.70	16.65	16.69
Schweiz . 100 Fr.	81.15	81.35	81.18	81.38
Wien 100 Schilling	59.25	59.39	59.31	59.45
Prag . . Kr. 100	12.456	12.496	12.454	12.494

Süddeutsche Zucker-A.-G. Heidelberg. In der Aufsichtsratssitzung wurden Bilanz und Abschluß für das Geschäftsjahr 1925/26 genehmigt. Der Aufsichtsrat beschloß, der G.V. 6 Proz. Dividende auf die Stammaktien und 7 Proz. auf die Vorzugsaktien vorzuschlagen. Die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr werden als nicht ungünstig bezeichnet.

Die Karlsruher Lebensversicherungsbank A.G. hat für die nach den g-Tarifen mit Untersuchung in RM. abgeschlossenen Versicherungen, die im Jahre 1927 zahlbare Dividende auf 35 Proz. der vollen Jahresprämie einschließlich aller Zuschläge für Zusatzversicherungen und Ratenzahlung festgesetzt.

Austritt aus dem Stahlwerksverband. Nach einem Telegramm aus Düsseldorf sollen die Rombacher Hüttenwerke aus dem Stahlwerksverband ausgeschieden sein und ihren Aktienanteil auf die Vereinigten Stahlwerke Aktiengesellschaft übertragen haben.

Staatsanzeiger

Die Apotheke in Plankstadt.

Die Berechtigung zum Betriebe der Apotheke in **Plankstadt**, Amt Mannheim, die durch Tod des bisherigen Inhabers erledigt ist, wird zur Bewerbung ausgeschrieben. Gesuche sind binnen vier Wochen schriftlich unter Anschluß der vorgeschriebenen Unterlagen (vergleiche Ausschreiben vom 6. Januar 1927, Apotheke in Löffingen) hierher einzureichen.

Karlsruhe, den 7. Januar 1927.

Der Minister des Innern
Remmele

Gestorben:
Bauinspektor Max **Fetzner** in Karlsruhe.

Zentral-Handels-Register für Baden.

Achern. J.505

In das Handelsregister Abt. B O.-Z. 6 wurde heute eingetragen: Firma **„Otto Behrle, G. m. b. H.** in Renchen":

Auf Grund des Beschlusses der Gesellschafter vom 20. Nov. 1926 ist das Stammkapital auf 25 000 RM. umgestellt. Der Gesellschaftsvertrag vom 3. Sept. 1904 ist in § 3 entsprechend dem Umstellungsbeschluß durch die Gesellschafter v. 20. Nov. 1926 und durch einen Zusatz geändert.

Achern, 7. Dez. 1926.

Amtsgericht.

Breisach. J.499

Handelsregistereintrag A O.-Z. 199: Fa. **„Gottfried Howald"** in Breisach. Inhaber: Gottfried Howald, Spediteur in Breisach.

Amtsgericht Breisach, 17. Dezember 1926.

Eberbach. J.500

Handelsregistereintrag A Band II O.-Z. 87: Fa. **„F. H. Kerle Inh. Eduard Georg Seib"**, Eberbach. Inhaber ist der Kaufmann Eduard Georg Seib in Eberbach.

Eberbach, 19. Dez. 1926.

Amtsgericht.

Gengenbach. J.554

Handelsregister A O.-Z. 74 „Firma **Georg Schmider, Vereinigte Zeller keramische Fabriken in Zell a. H."** Die Prokura des Direktors H. Bergmann in Zell a. H. ist erloschen. Gengenbach, 30. Dez. 1926. **Der Gerichtsschreiber des Amtsgerichts.**

Heidelberg. J.421

Handelsregister Abt. A Band IV O.-Z. 258: Die Firma **Sigm. Bodenheimer & Co.** in Heidelberg ist erloschen.

Abt. B Band III O.-Z. 26 zur Firma **Badische Film-Aktiengesellschaft „Bafag"** in Heidelberg: Auf Grund des § 16 der VO. vom 28. Dez. 1923, § 1 der VO. vom 28. Mai 1926 u. § 142, 143 FGG. wurde die Nichtigkeit der Gesellschaft eingetragen.

Heidelberg, 11. 12. 1926.

Amtsgericht. V.

Heidelberg. J.482

Handelsregister Abt. A Band I O.-Z. Nr. 32 zur Firma **E. A. Thomas Nachfolger** in Heidelberg: Die Gesellschaft ist aufgelöst und Drogist Ferdinand Hettinger in Heidelberg nunmehr alleiniger Inhaber der Firma.

Band III O.-Z. 106: Die Firma **Johanna Schwartz** in Heidelberg ist geändert in Tina Roterberg.

Band VI O.-Z. 70 zur Firma **Gustav Hoffmann** in Heidelberg: Inhaberin ist jetzt Hedwig Laber, Kohlenhändlerin in Heidelberg.

Abt. B Band I O.-Z. 125 zur Firma **Molkerei Heidelberg Gesellschaft mit beschränkter Haftung** in Heidelberg: Durch Beschluß der Versammlung der Gesellschafter vom 17. September 1926 wurde die Gesellschaft aufgelöst. Dr. Ludwig Blasse, Direktor u. Joseph Nepple, Stadtrat, beide in Heidelberg, wurden zu Liquidatoren bestellt.

Band II O.-Z. 93 zur Firma **Josef Probst & Co. Gesellschaft m. beschränkter Haftung** in Heidelberg: An Stelle des ausgeschiedenen Reinhard Nauerz wurde Ludwig Diehl, Bücherrevisor in Heidelberg zum Geschäftsführer bestellt.

Band IV O.-Z. 39 zur Firma **Merlin-Verlag, Gesellschaft mit beschränkter Haftung** in Heidelberg: An Stelle des zurückgetretenen Dr. Herbert Großberger wurde Robert R. Schmidt, Schriftsteller in Baden-Baden, zum Geschäftsführer bestellt.

Heidelberg, 18. Dez. 1926

Amtsgericht V.

Heidelberg. J.533

Handelsregister Abt. A Band IV O.-Z. 104 und 105: die offenen Handelsgesellschaften in Firma **Lederwerke Robert Wittman** in Neckargemünd u. Lederwerke Heinr. Burckhardt in Heidelberg sind aufgelöst und erloschen, desgl. die Prokura des Adam Hummel.

O.-Z. 88, 145 und 3: die Firmen **W. von Musnicki & Comp. Cigarettenfabrik „Ursus", Cigarettenfabrik Hammaburg Franz Cäsar Kirsten** und **Rumpf & Co.** nebst Prokura der Luise Rumpf, geb. Henn, alle in Heidelberg, sind erloschen.

Band V O.-Z. 196: die Firma **Ludwig Schoninger** in Heidelberg wurde von Amts wegen gelöscht und demgemäß auch die Prokura der Luise Schoninger geb. Gerlach.

Band VI O.-Z. 96: Firma **Leopold Hahler** in Heidelberg. Inh. Hans Michael, Fabrikant in Heidelberg. Prokuristen sind Fritz Michael, Fabrikant, und Dr. Emil Maurer, beide in Heidelberg.

Abt. B Band II O.-Z. 68: zur Firma **Heinsteinwerk Gesellschaft mit beschränkter Haftung** in Heidelberg: Durch Beschluß der Gesellschafterversammlung v. 14. Dezember 1926 wurde der Gesellschaftsvertrag in § 5 geändert.

Band III O.-Z. 64: zur Firma **Vereinigte Fabriken C. Maquet Aktiengesellschaft** in Heidelberg: Nach dem Beschluß der Generalversammlung v. 14. Dezember 1926 soll das Grundkapital um 250 000 RM. herabgesetzt werden und ist der Gesellschaftsvertrag geändert. Die Aktien Lit. B im Nennbetrage von insgesamt 20 000 RM. — und zwar 400 Aktien Lit. B zu je 50 RM. — unter Aufhebung ihrer Vorrechte wurden den Aktien Lit. A gleichgestellt.

Band III O.-Z. 108: zur Firma **Wellensiek & Schalk Aktiengesellschaft Zweigniederlassung Heidelberg** in Heidelberg mit dem Hauptsitz in Speyer. Die Herabsetzung des Grundkapitals ist durchgeführt und beträgt jetzt 1 200 000 RM.; es zerfällt in 6000 Inhaberaktien zu je 200 RM. Der Gesellschaftsvertrag wurde in § 5 durch Aufsichtsratsbeschluß vom 15. Dezember 1926 entsprechend geändert.

O.-Z. 109: zur Fa. **Heidelberger Möbelverkaufsstelle Gesellsch. m. beschr. Haftung** in Heidelberg: Die Vertretungsbefugnis des Liquidators Eugen Hagmann, Schreinermeister in Rohrbach, ist beendet und die Firma erloschen.

Heidelberg, 24. 12. 1926.
Amtsgericht. V.

Heidelberg. J.535

Handelsregister Abt. A Bd. I O.-Z. 261, Bd. IV O.-Z. 294, 319 und Bd. V O.-Z. 206: Die Firmen **J. Winkler, Jacob Ph. Kübler, Schreibbüro und Vervielfältigungsanstalt August Wagner,** Inhaberin Elise Schneege in Heidelberg u. Hans Naumann, alle in Heidelberg, sind erloschen.

Abt. B Band I O.-Z. 120 zur Firma **Schnellpressenfabrik Aktiengesellschaft Heidelberg** in Heidelberg: Durch Beschluß der Generalversammlung vom 27. November 1926 soll das Grundkapital um 824 000 RM. herabgesetzt werden und ist der Gesellschaftsvertrag in § 23 Abs. 1 und 30 geändert.

Band IV O.-Z. 27 zur Firma **Birkle & Co. Gesellschaft mit beschränkter Haftung** in Heidelberg: Durch Beschluß der Versammlung der Gesellschafter v. 2. November 1925 wurde die Gesellschaft aufgelöst. Die Liquidation erfolgt durch den Geschäftsführer.

Band III O.-Z. 113 die Firma **Kraftfahrzeug Gesellschaft mit beschränkter Haftung der Hamag Haus- und Möbelbau-Kredit-Aktiengesellschaft** in Heidelberg wird von Amts wegen gelöscht.

Heidelberg, 22. 12. 1926.
Amtsgericht. V.

Heidelberg. J.559

Handelsregister Abt. A Bd. III O.-Z. 328 und Bd. IV O.-Z. 269: Die Firmen **Nikolaus Sulzer** in Heidelberg und **Otto Seckler** in Sandhausen sind erloschen.

Heidelberg, 30. 12. 1926.
Amtsgericht. V.

Lahr. J.507

Handelsregistereintrag Lahr Abt. A Bd. II O.-Z. 100. Firma: **F. L. Biermann & Co.** in Dinglingen. Die Gesellschafterin Senator Friedrich Carl Biermann Ww. Marie Elisabeth geb. Weyhausen ist durch ihren am 26. Sept. 1926 erfolgten Tod aus der Gesellschaft ausgeschieden. **Die Gesellschaft** wird von den übrigen Gesellschaftern unter unveränderter Firma fortgesetzt.

Lahr, 29. Dez. 1926.
Amtsgericht.

Lahr. J.508

Handelsregistereintrag Lahr A Band I O.-Z. 34: „Firma **Pfisterer & Leser** in Lahr". Die Prokura des Albert Barbo ist erloschen. Dem Kaufmann Gustav Pfisterer jr. in Lahr ist Einzelprokura erteilt.

Lahr, 24. Dez. 1926.
Amtsgericht.

Lahr. J.546

Handelsregistereintrag Lahr Band B, O.-Z. 13: Firma **Süddeutsche Disconto-Gesellschaft Aktiengesellschaft, Filiale Lahr.** Dr. h. c. Benno Weil ist aus dem Vorstande ausgeschieden.

Lahr, den 3. Jan. 1926.
Amtsgericht.

Lörrach. J.560

Handelsregistereinträge:

A IV O.-Z. 148 vom 7. 12. 1926, **„Schirmindustrie August Kistler"**, Lörrach: Die Firma ist erloschen.

B I O.-Z. 35 vom 9. 12. 1926, **„Wyla-Werke, Gesellschaft mit beschränkter Haftung"**, Weil (Baden): Durch Beschluß der Gesellschafter vom 14. 9. 1926 wurde a) der Gesellschaftsvertrag geändert und neu gefaßt, b) das Stammkapital unter Ermäßigung auf 470 RM. umgestellt und gleichzeitig um 110 000 RM. auf 110 470 RM. erhöht. Der Gegenstand des Unternehmens ist die Erzeugung u. der Vertrieb von Branntweinhefe, von Getreideextrakten, von Edelbranntwein, von Nähr- u. Ferment- u. sonst. chem.-technischen Präparaten. Die Gesellschaft ist befugt, zur Erreichung ihres Zwecks im In- und Ausland Zweigniederlassungen zu errichten oder sich an ähnlichen Unternehmungen zu beteiligen. Die Gesellschaft wird durch einen oder mehrere Geschäftsführer vertreten, die — je nach dem Beschluß der Gesellschafterversammlung — entweder allein, oder zusammen mit einem anderen Geschäftsführer oder mit einem Prokuristen oder Handlungsbevollmächtigten vertretungs- und zeichnungsberechtigt sind.

B III O.-Z. 37 vom 15. 12. 1926 **„Kreishypothekenbank Lörrach"**, Lörrach: Das Grundkapital ist um 568 000 RM. erhöht und beträgt jetzt 700 000 RM. Die neuen auf den Inhaber ausgestellten Aktien zu je 100 RM. werden zum Nennwert ausgegeben.

B II O.-Z. 48 vom 16. 12. 1926, **„Wiesentäler Mühlen-Gesellschaft mit beschr. Haftung"**, Lörrach: Die Vertretungsbefugnis des Kaufmanns Johann Friedrich Reiß in Brombach als Geschäftsführer ist beendigt. Der Mühlenbesitzer Adolf Reiß in Brombach ist zum Geschäftsführer bestellt. Den Kaufleuten Joh. Friedr. Reiß in Brombach und August Wilhelm Menton in Hausen-Raitbach ist Gesamtprokura in der Weise erteilt, daß sie berechtigt sind, die Gesellschaft entweder zusammen oder je einzeln mit einem anderen Vertretungsberechtigten zu vertreten.

A V O.-Z. 10 vom 23. 12. 1926, **„Max Gersbach, Kranz- und Nationalbänder"**, Lörrach: Inhaber ist Kaufmann Max Gersbach in Basel.

B III O.-Z. 26 vom 29. 12. 1926, **Confektionshaus Hirschen, Gesellschaft mit beschr. Haftung"**, Lörrach: Die Zweigniederlassung ist aufgehoben.

Lörrach, 30. 12. 1926.
Bad. Amtsgericht. IV.

Mannheim. J.504

In das Handelsregister wurde eingetragen zu folgenden Firmen:

Am 21. Dezember 1926:

1. **„Columbus" Treuhand- und Revisions-Gesellschaft mit beschränkter Haftg.**, Mannheim: Hans Carl Blassa, Mannheim, ist zum Geschäftsführer bestellt. Dr. Erich Schünemann ist nicht mehr Geschäftsführer.

2. **„Motogen" Petroleum-Gesellschaft mit beschränkter Haftung Zweigniederlassung Mannheim,** Mannheim: Herm. Fleischhauer und Hans Ornstein sind nicht mehr stellvertretende Geschäftsführer. Die Prokuren von Ernst Ranis und von Dr. Trabart Freiherr von und zu der Tann-Rathsamhausen sind erloschen.

Am 22. Dezember 1926:

3. **Suberitfabrik Aktiengesellschaft,** Mannheim: Der Gesellschaftsvertrag ist durch Beschluß der Generalversammlung v. 10. Dez. 1926 in den §§ 11 (Aufsichtsrat) u. 16 (Vergütung an die Aufsichtsratsmitglieder) abgeändert.

4. **Hoeber & Mandelbaum,** Mannheim: Gustav Zanger, Mannheim, Josef Reinmann, Breslau, sind zu Gesamtprokuristen bestellt.

5. **Joseph Friedel,** Mannheim: Das Geschäft ging auf Joseph Friedel Witwe, Eva geb. Dewald, in Mannheim, über, die es unter der bisherigen Firma als alleinige Inhaberin fortführt. Die Prokura an Joseph Friedel jun., Mannheim, ist wieder erteilt worden.

6. **Bopp & Reuther,** Mannheim-Waldhof: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Firma ist erloschen.

7. **L. & M. Frank,** Mannheim: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Firma ist erloschen.

Bad. Amtsgericht Mannheim, FG. 4.

Mannheim. J.534

In das Handelsregister wurde heute eingetragen:

a) Zu folgenden Firmen:

1. **M. Lußheimer & Sohn,** Mannheim: Max Sulzberger ist als Gesellschafter ausgeschieden.

2. **Oskar Lißmann,** Mannheim: Die Firma ist erloschen.

b) Folgende Firmen:

3. **Theodor Wagner,** Mannheim. Inhaber ist Theodor Wagner, Restaurateur, Mannheim.

4. **Max Sulzberger,** Mannheim. Inhaber ist Max Sulzberger, Kaufmann, Mannheim. Der Max Sulzberger Ehefrau Paula geb. Priester, in Mannheim ist Prokura erteilt.

Mannheim, 24. 12. 1926.
Bad. Amtsgericht. FG. 4.

Mannheim. J.543

In das Handelsregister wurde heute eingetragen:

a) Zu folgenden Firmen:

1. **M. Weil & Co.,** Mannheim: Die Firma ist geändert in **Emil Herz vormals M. Weil & Co.**

2. **„Algefa" Allgemeine Fahrrad-Fürsorge Mannheim Krause & Co.,** Mannheim: Die Gesellschaft ist aufgelöst und das Geschäft mit Aktiven und Passiven und samt der Firma auf den Gesellschafter Kfm. Rob. Krause, Mannheim, als alleinigen Inhaber übergegangen, der es unter der bisherigen Firma weiterführt.

3. **Friedrich Ernst Wehking,** Mannheim: Die Firma ist erloschen.

4. **Hummel & Wolff Gesellschaft mit beschränkter Haftung,** Mannheim: Heinrich Wanzelius ist nicht mehr Geschäftsführer.

5. **Armbruster & Co. Gesellschaft mit beschränkter Haftung, elektrische Großhandlung,** Mannheim: Kaufmann Herbert Simon, Mannheim, ist zum weiteren Geschäftsführer bestellt. Dem Kaufmann Karl Grüb, Mannheim, ist Gesamtprokura erteilt.

6. **Nena-Quelle Gesellschaft mit beschr. Haftung,** Mannheim: Das Stammkapital ist gemäß dem Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 20. Nov. 1926 um 102 500 RM. erhöht und beträgt jetzt 240 000 RM. Als nicht eingetragen wird veröffentlicht: Die Gesellschafter: 1. Freifrau von Gleichenstein, geb. Gräfin von Helmstadt, Witwe des Freiherrn Hans Huber v. Gleichenstein in Krozingen, für die fortgesetzte Gütergemeinschaft, die zwischen ihr u. den Kindern Mathilde, Marianne und Klaralisa besteht, 2. prakt. Arzt Dr. Heinrich Remmlinger in Krozingen, 3. Fabrikant Adolf Zimber in Krozingen u. 4. die Gemeinde Krozingen bringen das Vermögen der Firma Thermalbad Krozingen Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Krozingen auf dem Stand vom 1. Jan. 1926 schuldenfrei in die Gesellschaft ein um den Geldwert von 102 500 RM. Die Stammeinlagen dieser Gesellschaft in der Gesamthöhe von 102 500 RM. sind durch die Sacheinlage gedeckt.

7. **Brown, Boveri & Cie. Aktiengesellschaft,** Mannheim: Die Prokura des Gustav Willert ist erloschen.

b) Folgende Firmen:

8. **Max Weil,** Mannheim. Inhaber ist Max Weil, Kaufmann, Mannheim.

9. **Cara-Vertriebsgesellschaft mit beschr. Haftung,** Mannheim. Der Gesellschaftsvertrag der Gesellschaft mit beschr. Haftung ist am 13. Dezember 1926 festgestellt. Gegenstand des Unternehmens ist: 1. der Einkauf und Vertrieb von Erzeugnissen der Stahlwarenindustrie, insbes. solcher mit dem Warenzeichen „Cara" bezeichneten Artikel, die von der Einkaufsgenossenschaft deutscher Messerschmiede- und Schleifermeister e. G. m. b. H. hergestellt oder bezogen werden, an die Mitglieder des Reichsverbandes deutscher Messerschmiede E. V., 2. die Lieferung von Rasierklingen an Auslandsvertreter, 3. die Beteiligung an gleichartigen Unternehmungen. Alleiniger Lieferant der G. m. b. H. ist die Einkaufsgenossenschaft deutscher Messerschmiede- und Schleifermeister e. G. m. b. H. in Mannheim, deren Mitgliedschaft von der G. m. b. H. erworben werden soll. Das Stammkapital beträgt 20 000 RM. Geschäftsführer sind: Friedrich Rükkels, Kaufmann, Mannheim, Geschäftsf. Karl Vogel, Kaufmann, Mannheim, stellvertretender Geschäftsführer. Die Gesellschaft bestellt einen Geschäftsführer; sie kann einen stellvertr. Geschäftsführer auch bestellen. Sowohl der Geschäftsführer wie der stellv. Geschäftsführer sind berechtigt, die Gesellschaft selbständig zu vertreten. Als nicht eingetragen wird veröffentlicht: Die öffentlichen Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch den „Deutschen Messerschmied".

Mannheim, 29. 12. 1926.
Bad. Amtsgericht. FG. 4.

Mannheim. J.561

In das Handelsregister wurde heute eingetragen zu folgenden Firmen:

1. **Engelhorn & Sturm,** Mannheim: Dem Georg Engelhorn jun., Mannheim, ist Einzelprokura erteilt.

2. **Adolf Dilling,** Mannheim: Die Firma ist erloschen.

3. **Felix Sager,** Mannheim: Die Prokura des Friedrich Dörner ist erloschen.

Mannheim, 31. 12. 1926.
Bad. Amtsgericht. FG. 4.

Mannheim. J.562

In das Handelsregister wurde heute eingetragen:

a) zu folgenden Firmen:

1. **Modehaus Fritz Sachs,** Mannheim: Das Geschäft und die Firma gingen von Fritz Sachs auf Kaufmann Robert Schloß in Wiesbaden und Kaufmann Leopold Freyer in Wiesbaden über, die es unter der bisherigen Firma in offener Handelsgesellschaft fortführen. Offene Handelsgesellschaft seit 1. Januar 1927. Die im Betrieb des Geschäfts begründeten Verbindlichkeiten sind nicht von den Erwerbern des Geschäfts übernommen worden.

2. **Peter Rixius,** Mannheim: Die Prokuren sind erloschen. Das Geschäft mit der Firma wurde in die Peter Rixius, Gesellschaft mit beschr. Haftung mit dem Sitz in Ludwigshafen a. Rh., eingebracht.

3. **Studiengesellschaft für Veredelung von Gußeisen, Gesellschaft mit beschränkter Haftung,** Mannheim: Der Gesellschaftsvertrag ist durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 14. Dez. 1926 in § 1 (Sitz) abgeändert. Der Sitz der Gesellschaft ist nach Berlin verlegt.

4. **Joseph Vögele Aktiengesellschaft,** Mannheim: Baurat Walter Kaempf ist nicht mehr Vorstandsmitglied.

b) folgende Firma:

5. **Mechanic & Metallurgie, Gesellschaft mit beschränkter Haftung** in Mannheim: Der Gesellschaftsvertrag der Gesellschaft mit beschr. Haftung ist am 17. Sept. 1925 festgestellt und am 20. März 1926 abgeändert. Der Sitz wurde von Wiesloch nach Mannheim verlegt. Gegenstand des Unternehmens ist: die Herstellung und der Vertrieb, insbesondere der Export von Maschinen aller Arten, Motoren, Kesseln, Kraftanlagen und allen Erzeugnissen der Metallurgie, insbesondere auch die Vornahme von Sachlieferungen nach Frankreich und Belgien. Gegenstand des Unternehmens ist auch die Ein- und Ausfuhr von Waren aller Art. Das Stammkapital beträgt 9000 RM. Geschäftsführer sind Franz Berger, Ingenieur, Mannheim, André Demolliens, Kaufmann, Paris, u. Paul Heurteaux, Ingenieur-Direktor, Paris. Wenn mehrere Geschäftsführer vorhanden sind, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer in Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten. Solange Franz Berger, André Demolliens und Paul Heurteaux Geschäftsführer sind, so ist jeder von ihnen für sich allein zur Vertretung der Gesellschaft berechtigt. Die Gesellschaftsdauer wird bis zum 31. Dezember 1930 festgesetzt. Sie verlängert sich jeweils auf weitere 5 Jahre, wenn nicht spätestens 3 Monate vor Ablauf eines fünfjährigen Zeitraumes die Kündigung der Gesellschaft von einem Gesellschafter erklärt wird. Die Kündigung ist nur wirksam, wenn sie rechtzeitig mit eingeschriebenem Brief gegenüber der Gesellschaft klärt wird. Als nicht eingetragen wird veröffentlicht: Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen im Deutschen Reichsanzeiger.

Mannheim, 3. 1. 1927.
Bad. Amtsgericht. FG. 4.

Neustadt, Schw. J.503

Eintrag im Handelsregister A Band I O.-Z. 156 bei der Firma **„Emil Kegel, Agenturen u. Zigarrengeschäft in Neustadt im Schwarzwald"** wurde heute der Firmenzusatz gestrichen; die Firma lautet jetzt: **„Emil Kegel in Neustadt im Schwarzwald".**

Neustadt, Bad., 29. Dezember 1926.
Der Gerichtsverwalter des Amtsgerichts.

Radolfzell. J.537

Handelsregistereintrag A Bd. II O.-Z. 130 bei der Fa. **Wilhelm Bechtler & Co. Aluminium- u. Metallgießerei** in Singen a. H.: Durch das Ausscheiden des Gesellschafters Heinrich Alber ist die offene Handelsgesellschaft aufgelöst: die Firma bleibt unverändert.

Radolfzell, 22. 12. 1926.
Bad. Amtsgericht.

Radolfzell. J.538

Handelsregistereintrag A II O.-Z. 165 die Firma **Mina Guggenheim Wwe.** in Gailingen; Inhaber Mina Guggenheim Witwe daselbst. Angegebener Geschäftszweig: Handel mit Kurz- und Weißwaren usw.

Radolfzell, 22. 12. 1926.
Badisches Amtsgericht.

Rastatt. J.502

Handelsregistereintrag zur Firma **Kaspar Winkler & Co. G. m. b. H.** in Durmersheim: Durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 13. Dezember 1926 wurde das Stammkapital um 15 000 RM. auf 35 000 RM. erhöht und § 4 des Gesellschaftsvertrags entsprechend geändert. 17. Dez. 1926. **Amtsgericht Rastatt.**

Rastatt. J.536

Handelsregistereintrag A Bd. III O.-Z. 7: Firma **Martin & Huber,** Gaggenau. Offene Handelsgesellschaft. Gesellschafter sind: Michael Martin, Bauunternehmer in Gaggenau, Aug. Huber, Bauunternehmer in Renchen. Die Gesellschaft hat am 1. Januar 1925 begonnen. 20. Dez. 1926.
Amtsgericht Rastatt.

Säckingen. J.542

Handelsregistereintrag zur Firma **Jegge, Rotzler & Co., Säckingen-Öflingen** in Säckingen: Der Architekt Fridolin Rotzler in Öflingen ist in die Gesellschaft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten.

Säckingen, 22. 12. 1926.
Amtsgericht.

Staufen. J.501

Handelsregister Abt. A O.-Z. 124. Firma **Bark & Cie.** in Sulzburg. Inhaberin ist Otto Aldringen Kaufmannsehefrau, Mathilde geb. Münz, in Sulzburg. Dem Kaufmann Otto Aldringen in Sulzburg ist Prokura erteilt.

Staufen, 17. Dez. 1926.
Bad. Amtsgericht.

Wolfach. J.539

In das Handelsregister A Nummer 248 wurde bei Firma **Schwarzwälder Barytwerke Schulte & Co., Kommanditgesellschaft** in Wolfach" eingetragen:

Die Firma und die Prokura des Herrn Nippels sind erloschen. Die Firma und das Geschäft sind mit Aktiven u. Passiven in das Eigentum der „Sachtleben" Aktiengesellschaft für Bergbau und chemische Industrie in Köln übergegangen; Liquidation erfolgt innerhalb dieser Firma.

Wolfach, 23. 12. 1926.
Amtsgericht.

J.555. **Karlsruhe.** Über das Vermögen des Kaufmanns **Heinrich Wilk** in Karlsruhe, Zähringerstr. 53a, wurde heute vormittag 11½ Uhr Konkurs eröffnet. Konkursverwalter ist Bücherrevisor Johann Rist hier, Hans Thomastraße 5. Konkursforderungen sind bis zum **29. Januar 1927** beim Gerichte anzumelden. Termin zur Wahl eines Verwalters, eines Gläubigerausschusses, zur Entschließung über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände am **Montag, den 7. Februar 1927, nachm. 5¼ Uhr,** u. zur Prüfung der angemeldeten Forderungen am **Montag, den 14. Februar 1927, nachm. 5¼ Uhr,** vor dem Amtsgericht, Akademiestr. Nr. 4, II. Stock, Zimmer Nr. 131. Wer Gegenstände der Konkursmasse besitzt, oder zur Masse etwas schuldet, darf nichts mehr an den Gemeinschuldner leisten. Der Besitz der Sache und ein Anspruch auf abgesonderte Befriedigung daraus ist dem Konkursverwalter bis 29. Januar 1927 anzuzeigen. Karlsruhe, den 7. Januar 1927. **Amtsgericht A 8.**

Vier Jahreszeiten
Donnerstag, 13. Januar, abends 8 Uhr
Lieder-Abend
AENNE MAUCHER
Alt (BERLIN, Städtische Oper)
Am Flügel: **Kitty von Teuffel**
Arien und Lieder von: **Piccinni, Händel, Schubert, Julius Weismann** und **Hugo Wolf**
Karten zu Mk. 3.— und 2.— inkl. Steuer in der Musikalienhandlung **Fr. Doert,** Kaiserstraße, Ecke Ritterstraße und in der Musikalienhandlung Kaiserstraße Ecke Waldstraße
FRITZ MÜLLER

COLOSSEUM
Tägl. abends 8 Uhr, Sonntags 4 u. 8 Uhr
Die große Revue
Das Champagnergirl
mit den reizenden **Liliputanern** 51

Badisches Landestheater
Dienstag, den 11. Jan. 1927
*E 12 Th.-Gem. 3. S.-Gr.
Turandot
von Giacomo Puccini
Musikal. Leitung: J. Krips
In Szene ges. von O. Krauß

Turandot	Fanz
Altoum	Rennie
Timur	Lander
Kalaf	Rentwig
Liu	Blank
Ping	Löser
Pang	Siegfried
Pong	Kalnbach
Mandarin	Weyrauch
Prinz von Persien	Heuser

Anfang 8 Ende 10
I. Sperrsitz Mk. 7.—

RCB GEGR. 1870
Hochverzinsliche Anlagewerte
(Hypothekarisch sichergestellt) werden an unseren Schaltern stets abgegeben
Rat und Auskunft in allen Vermögensangelegenheiten erfolgt kostenlos
Rheinische Creditbank Filiale Karlsruhe
Telefon 6000 bis 6013 F.760

Druck G. Braun, Karlsruhe.